

## Für Sie gelesen

Macleod J, Oakes R, Copello A, et al. (2004): Psychological and social sequelae of cannabis and other illicit drug use by young people: a systematic review of longitudinal, general population studies. *Lancet* 363(9421), 1579-1588

## Gibt es einen Zusammenhang zwischen psychischen und sozialen Auffälligkeiten und Cannabiskonsum?

Der Cannabiskonsum ist unter jungen Menschen weit verbreitet, und er scheint anzusteigen (Aust et al. 2002). Er ist mit mehreren Arten psychologischer und sozialer Auffälligkeiten und Schäden assoziiert (Hall und Solowij 1998). Meistens wird eine kausale Beziehung zwischen den psychischen und somatischen Gesundheitsproblemen als Folge des Cannabiskonsums postuliert. Aufgrund der weiten Verbreitung würde der Cannabiskonsum ein sehr wichtiges – und größtenteils unentdecktes – öffentliches Gesundheitsproblem darstellen. Tatsächlich wurde aber eine Kausalität nie nachgewiesen.

Eine aktuelle Übersicht zu den vorhandenen Daten geben nun Macleod und Mitarbeiter von der Universität Birmingham in einem Beitrag, der vor kurzem im "Lancet" erschienen ist (Macleod et al. 2004). Die Autoren stellen drei mögliche Erklärungen der Kausalitätshypothese gegenüber:

1. Umdrehung der Kausalität: Der Cannabiskonsum ist Folge psychischer Probleme.
2. Vorurteil beruhend darauf, dass die Assoziation ein Artefakt falscher Methodik der Studien ist.
3. Cannabiskonsum ist assoziiert mit anderen Faktoren, die zu psychosozialen Problemen prädisponieren.

Um diese Überlegungen zu überprüfen, haben die Autoren systematisch longitudinale Studien zu illegalem Drogenkonsum und psychischen und sozialen Schäden junger Menschen untersucht. In den Datenbanken MEDLINE, EMBASE, CINAHL, PsychLIT, Web of Science und anderen haben sie insgesamt 48 relevante Studien gefunden und ausgewertet. Davon waren 16 von hoher Qualität, die nach Aussagen der Autoren überzeugende Ergebnisse geliefert haben. Dennoch

unterschieden sich die Studien hinsichtlich der Rekrutierung und im Vergleich zwischen Studienpopulation und Gesamtbevölkerung. Alle Daten über den Konsum von Cannabis und anderen Drogen basierten allein auf den Berichten der Teilnehmer.

Die Analyse der Studien ergab, dass Cannabiskonsum mit niedrigerem Bildungsniveau und relativ hohem zusätzlichen Konsum anderer illegaler Drogen assoziiert ist. Hingegen zeigten sich widersprüchliche Ergebnisse hinsichtlich eines Zusammenhanges zwischen Cannabiskonsum und Verhaltensauffälligkeiten oder sozialen Problemen. Die Autoren diskutieren die Ergebnisse und resümieren, dass alle beobachteten Assoziationen dieser Studie durch nicht-kausale Ursachen erklärbar sind. Nach dem heutigen Wissenstand ist der Cannabiskonsum also weder für psychische oder soziale Probleme ursächlich. Das heißt allerdings nicht, dass man daraus folgern darf, dass Cannabiskonsum harmlos ist.

### Literatur

- Aust R, Sharp C, Goulden C (2002): Prevalence of drug use: key findings from the 2001/2002 British Crime Survey, findings 182. Home Office Research, Development and Statistics Directorate, London
- Hall W, Solowij N (1998): Adverse effects of cannabis. *Lancet* 325(1998), 1611-1616
- Macleod J, Oakes R, Copello A, et al. (2004): Psychological and social sequelae of cannabis and other illicit drug use by young people: a systematic review of longitudinal, general population studies. *Lancet* 363(9421), 1579-1588

**Karen Reimers, Markus Backmund**  
Krankenhaus München-Schwabing